SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Der Einfluß der Massenmedien auf die Bewußtseinsentwicklung: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht I.3.

Bisky, Lothar; Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Bisky, L., & Stiehler, H.-J. (1975). *Der Einfluß der Massenmedien auf die Bewußtseinsentwicklung: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht I.3.* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380996

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

PARLAMENTSSTUDIE 1975

TEILBERICHT I.3.

DER EINFLUSS DER MASSENMEDIEN AUF DIE BEWUSSTSEINSENTWICKLUNG

AUTOREN: DR. SC. L. BISKY / H.J. STIEHLER

LEIPZIG, IM NOVEMBER 1975

Zielstellung:	Die Studie dient der ideologisch-theoretischen Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ. Ihr Ziel besteht - in der Analyse der Ergebnisse der sozialistischen Jugendpolitik, die auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erreicht wurden, insbesondere bei der Entwicklung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins der Jugend, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Bereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR, bei der politischen und organisatorischen Festigung der FDJ; - in der Bestimmung wesentlicher Bedingungen, die diese Prozesse fördern bzw. hemmen - und in der Erarbeitung bzw. Vorbereitung von Empfehlungen und Folgerungen für die vom X. Parlament zu beschließenden Dokumente zur kommunistischen Erziehung der Jugend.
Untersuchungspopulation:	ca. 7400 junge Werktätige (junge Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, Intelligenz) aus den Bezirken Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Rostock; ca. 2500 Studenten verschiedener Hoch- und Fachschulen der DDR. Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Werktätige der angegebenen Bezirke und annähernd repräsentativ für die gesamte werktätige Jugend der DDR im Alter von 17 - 25 Jahren. Bei den Studenten erstreckt sich die Repräsentativität nur auf die einbezogenen Einrichtungen.
Konzeption:	Dr. P. Förster in enger Zusammenarbeit mit Genossen der Abt. Jugend im ZK der SED und der Abt. Jugendforschung im Zentralrat der FDJ.
Untersuchungsmethode:	Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen
Zeitpunkt der Untersuchung:	13. 5. 75 bis 15. 6. 75
Gesamtverantwortung:	Prof. Dr. habil. W. Friedrich
Forschungsleiter:	Dr. sc. P. Förster
Methodik:	Dr. D. Schreiber, Dr. sc. W. Hennig, W. Dobschütz
Techn. Herstellung der Methodik:	R. Dietze
Organisation der Untersuchung:	Dr. H. Müller, H. Herzog; unter Mitarbeit von G. Jeltsch, K. Gronwald, H. Hellmuth
Statistische Aufbereitung:	Dr. R. Ludwig, H. Mittag; unter Mitarbeit von A. Buchmann, J. Hahnemann, D. Lindner, J. Ludwig, W. Mumme

Inhaltsverzeichnis | Blatt

1.	Nutzung ausgewählter Sendungen unserer Massenmedien	4
1.1.	Nachrichten / politische Sendungen	4
1.2.	Empfang von Schlager- und Unterhaltungssendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR	7
2.	Empfang der Jugendsendung "rund"	9
3.	Überzeugende Antworten in Massenmedien auf politisch-weltanschauliche Fragen	11
4.	Zum Einfluß von Westsendern	13
5.	Zusammenhänge	18
6.	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Vorüberlegungen für die zu erarbeitenden Schlußfolgerungen	24

Auf dem VIII. Parteitag formulierte Erich Honecker: "Für die ideologische Arbeit der Partei, die Stärkung des sozialistischen Bewußtseins der Bürger der Deutschen Demokratischen Republik und die Auseinandersetzung mit dem imperialistischen Feind kommt der Arbeit unserer Massenmedien immer größere Bedeutung zu" (Rechenschaftsbericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED, S. 99 f). Dementsprechend widmete unsere Partei der weiteren Erhöhung der Massenwirksamkeit und der politischen Schlagkraft der Zeitungen, des Rundfunks und Fernsehens besondere Aufmerksamkeit (siehe Konferenz des ZK der SED über Agitation und Propaganda, Berlin, 16./17. November 1972).
Die sozialistischen Massenmedien fördern in vielfältiger Weise die weltanschaulich-ideologische, moralische und kulturell-ästhetische Erziehung und Entwicklung der Jugend. Im neuen Jugendgesetz ist deshalb formuliert: " Presse, Rundfunk und Fernsehen der DDR sind verpflichtet, die Qualität und die Anzahl von Veröffentlichungen, Sendungen und Produktionen zu erhöhen, die den vielseitigen Interessen der Jugend und den Erfordernissen sozialistischer Jugenderziehung entsprechen."
Wie andere Untersuchungen des ZIJ belegen, nutzt die berufstätige Jugend die Gesamtheit des Angebots der Massenmedien. Die folgenden Ergebnisse erfassen nicht die ganze Breite, wohl aber wichtige Teilbereiche der Mediennutzung.

1. Nutzung ausgewählter Sendungen unserer Massenmedien

1.1. Nachrichten/politische Sendungen

Tabelle 1 informiert über die Ergebnisse unserer Untersuchung (vgl. Bl. 5).
76 % der jungen Werktätigen empfangen häufig Nachrichten und politische Sendungen von Rundfunk und Fernsehen der DDR, davon 42 % nahezu täglich. Bei der Interpretation dieses Ergebnisses ist von vornherein zu beachten, daß ein Teil der Jugendlichen sich <u>sowohl</u> auf Nachrichten <u>als auch</u> auf andere politische Sendungen bezieht. Das wird an der Tatsache deutlich, daß Rundfunknachrichten (vgl. Tab. 3) häufiger gehört werden

Tab. 1: Häufigkeit des Hörens und Sehens politischer Sendungen und Nachrichten von Massenmedien der DDR

	nahezu täglich	einmal/ einige Male wöchentlich	einmal/ einige Male monatlich	gar nicht
junge Werktätige	42	34	15	9
Arbeiter	40	33	16	11
Angestellte	51	31	15	5
Intelligenz	68	20	8	3
Lehrlinge	34	39	16	11
Studenten HS	62	28	8	2
Studenten FS	43	41	13	3

als es in Tabelle 1 (bei Nachrichten und anderen politischen Sendungen) zum Ausdruck kommt. Daher kann man annehmen, daß diejenigen, die mit "nahezu täglich" geantwortet haben, sich besonders häufig über das politische Geschehen in Funk und Fernsehen informieren, also neben den Nachrichten auch andere politische Sendungen häufig empfangen. Diese Annahme wird durch einen Vergleich mit der MK 71 erhärtet.
Zwischen den einzelnen Gruppen gibt es erhebliche Unterschiede in der Häufigkeit des Empfangs von Nachrichten und politischen Sendungen: während solche Sendungen von jungen Angehörigen der Intelligenz zu 68 % nahezu täglich empfangen werden, trifft das nur für 34 % der Lehrlinge zu.
Auch Studenten der Hochschulen empfangen deutlich häufiger nahezu täglich diese Sendungen als Studenten der Fachschulen.
Die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen sind bei dieser Frage sehr gering, ebenso die zwischen Jugendlichen in der Industrie und auf dem Lande.
Bei den untersuchten Bezirken hat Rostock den höchsten Anteil täglicher Nutzer (50 %), während in den übrigen Bezirken dieser Anteil ca. 10 % niedriger ist.
Von den FDJ-Mitgliedern hören und sehen 49 % nahezu täglich Nachrichten und politische Sendungen unserer Medien, aber nur 37 % der Nichtmitglieder. Unter den FDJ-Mitgliedern heben

sich die Verbandsfunktionäre heraus.
Wichtige Determinanten bilden die vorhandenen ideologischen Überzeugungen und das Alter der jungen Werktätigen.
Von den ideologisch gefestigten Jugendlichen sind 78 % tägliche Nutzer unserer Nachrichten und politischen Sendungen, jedoch nur 23 % der weniger ideologisch gefestigten Jugendlichen. Mit zunehmendem Alter werden diese Sendungen häufiger empfangen.
Ein differenzierteres Bild ergibt sich, wenn die Häufigkeit des Empfangs der Aktuellen Kamera und die Häufigkeit des Empfangs von Nachrichten des DDR-Rundfunks untersucht werden:

Tab. 2: Nutzung der Aktuellen Kamera

	nahezu täglich	einmal/einige Male wöchentl.	monatl.	gar nicht
junge Werktätige	25	44	19	12
Arbeiter	28	40	20	12
Angestellte	26	45	20	9
Intelligenz	27	34	20	19
Lehrlinge	21	49	18	11

Jeder vierte junge Werktätige sieht nahezu täglich die Aktuelle Kamera, weitere 44 % sehen sie einmal bzw. mehrmals wöchentlich. Die Aktuelle Kamera spielt also für die politische Informierung der Mehrzahl der Jugendlichen eine sehr wichtige Rolle. Bemerkenswert ist, daß beim Sehen der Aktuellen Kamera keine so deutlichen Unterschiede zwischen den Gruppen auftreten.

Tab. 3: Nutzung von Nachrichten des DDR-Rundfunks

	nahezu täglich	einmal/einige Male wöchentlich	monatlich	gar nicht
junge Werktätige	48	32	12	8
Arbeiter	46	33	12	9
Angestellte	50	32	11	7
Intelligenz	61	26	11	2
Lehrlinge	50	31	11	8

Ungefähr jeder zweite Jugendliche hört täglich Nachrichten des DDR-Rundfunks, weitere 32 % hören einmal oder einige Male wöchentlich. Dieses Ergebnis unterstreicht die große Bedeutung der Rundfunknachrichten für die politische Informierung der Jugend und widerlegt auch deutlich die Auffassung, daß Jugendliche im Rundfunk nur Schlager und Tanzmusik hören.
Die Aktuelle Kamera wird tendenziell von mehr jungen Werktätigen auf dem Lande als in der Industrie und von mehr weiblichen Jugendlichen als von männlichen gesehen. Diese Tendenzen sind bei der Nutzung von Nachrichten in Rundfunksendern der DDR nicht so deutlich. Für beide Medien trifft dagegen zu: Ideologisch gefestigte Jugendliche nutzen sie häufiger als weniger gefestigte, FDJ-Mitglieder häufiger als Nichtmitglieder, FDJ-Funktionäre häufiger als Nichtfunktionäre. Von den ideologisch gefestigten Jugendlichen sehen 46 % die Aktuelle Kamera und hören 66 % Rundfunknachrichten nahezu täglich, aber nur 11 % (Aktuelle Kamera) bzw. 26 % (Rundfunk) der weniger gefestigten.
29 % der berufstätigen FDJ-Mitglieder sehen nahezu täglich die Aktuelle Kamera und 52 % davon hören die Rundfunknachrichten der DDR-Sender, aber nur 23 % (Aktuelle Kamera) bzw. 43 % (Rundfunk) der früheren FDJ-Mitglieder. Bei den Nichtmitgliedern sind es sogar nur 18 %, die die Aktuelle Kamera und 26 %, die Rundfunknachrichten der DDR nahezu täglich empfangen.
Allgemein gilt: FDJ-Funktionäre empfangen unsere politischen Informationen häufiger als Nichtfunktionäre und innerhalb des Verbandsaktivs nutzen von den FDJ-Sekretären der Grundorganisation die meisten die genannten Sendungen.
Hinsichtlich des Bildungsniveaus gibt es keine wesentlichen Unterschiede im Empfang der Aktuellen Kamera, dagegen steigt mit zunehmender Schulbildung der Anteil derer, die nahezu täglich Nachrichten des DDR-Rundfunks empfangen (vgl. auch in Tab. 3 den hohen Anteil der jungen Intelligenz an den täglichen Hörern).

1.2. Empfang von Schlager- und Unterhaltungssendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR

Der überwiegende Teil der jungen Werktätigen und Studenten empfängt ein- bis mehrmals, in der Regel noch öfter Schlager- und Unterhaltungssendungen unserer Medien. Dieses große Inter-

esse ist relativ unabhängig von einer bestimmten Tätigkeit. Nur wenn wir die Antwortposition 2 mit hinzuziehen, wird deutlich, daß junge Angehörige der Intelligenz und Studenten von Hochschulen tendenziell weniger diese Sendungen empfangen.

Tab. 4: Empfang von Schlager- und Unterhaltungssendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR

	nahezu täglich	einmal, einige Male wöchentlich	einmal, einige Male monatlich	gar nicht
junge Werktätige	42	35	19	4
Arbeiter	42	34	20	4
Angestellte	42	36	19	3
Intelligenz	40	30	23	7
Lehrlinge	44	35	17	4
Studenten HS	40	30	25	5
Studenten FS	39	38	20	3

Von Jugendlichen auf dem Land werden Schlager- und Unterhaltungssendungen häufiger empfangen als von jungen Werktätigen in der Industrie.
Weibliche Jugendliche hören und sehen deutlich häufiger Schlager- und Unterhaltungssendungen.
51 % der jungen Werktätigen im Bezirk Rostock und 45 % der jungen Werktätigen in den Bezirken Leipzig und Karl-Marx-Stadt hören und sehen die Schlager- und Unterhaltungssendungen unserer Medien nahezu täglich, aber nur 27 % der jungen Werktätigen in Berlin. Das ist eine bemerkenswert hohe Differenz.
FDJ-Mitglieder sehen und hören diese Sendungen häufiger als Nichtmitglieder (45 % zu 26 %). 51 % der ideologisch gefestigten Jugendlichen, aber nur 27 % der jungen Werktätigen mit wenig gefestigten ideologischen Positionen hören und sehen Schlager- und Unterhaltungssendungen von DDR-Medien.
Das heißt nicht, daß ein Teil der jungen Werktätigen kein Interesse für diese Sendungen haben, sondern sie befriedigen ihr Bedürfnis nach Unterhaltung(smusik) in stärkerem Maße durch Westsender!

Mit zunehmendem Alter sinkt der Anteil der Jugendlichen, die Unterhaltungssendungen nahezu täglich empfangen, von 53 % der 16 - 17jährigen auf 39 % der Jugendlichen über 24 Jahre.

2. Empfang der Jugendsendung "rund"

Tab. 5: Empfang der Sendung "rund" des DDR-Fernsehens

	immer	häufig	selten	nie
junge Werktätige	13	36	40	11
Arbeiter	12	36	41	11
Angestellte	9	38	43	12
Intelligenz	16	31	44	19
Lehrlinge	16	37	37	10

Die Hälfte der jungen Werktätigen gab an, (nahezu) regelmäßig die rund-Sendung zu sehen. Ein Zehntel der jungen Werktätigen sieht diese Sendung nie.
Von Lehrlingen wird diese Sendung häufiger regelmäßig empfangen als von jungen Angehörigen der Intelligenz.
Weibliche Jugendliche sehen "rund" in bedeutend stärkerem Maße als männliche.
Unter den Jugendlichen auf dem Land finden sich deutlich mehr "rund"-Seher als bei den Jugendlichen in der Industrie.
Graduelle Unterschiede bestehen auch zwischen den Bezirken: 64 % der jungen Werktätigen des Bezirkes Rostock, 54 % der des Bezirkes Leipzig, 46 % der des Bezirkes Karl-Marx-Stadt und 36 % der Berliner Jugendlichen sehen "rund" häufig bzw. immer. Ideologisch gefestigte junge Werktätige sehen deutlich häufiger die rund-Sendung als ideologisch weniger gefestigte Jugendliche (62 % zu 27 %).
Unter den FDJ-Mitgliedern sieht ein größerer Teil (56 %) häufig oder immer diese Jugendsendung als frühere FDJ-Mitglieder (38 %) und Nichtmitglieder (25 %). Unter den FDJ-Mitgliedern sehen FDJ-Funktionäre, vor allem die Sekretäre von Grundorganisationen und Organisationen, deutlich häufiger "rund".

Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Jugendlichen ab, die diese Jugendsendung häufig oder immer empfangen.
Es lohnt ein Vergleich zur Häufigkeit des Empfangs von Jugendsendungen des Fernsehens der DDR im Jahre 1971, als "rund" noch nicht gesendet wurde: 1971 sahen 18 % häufig bis regelmäßig Sendungen des Jugendfernsehens und 23 % sahen sie nie bzw. sehr selten. Heute sehen immerhin 49 % "rund"und 11 % sehen diese Sendung nie. Das ist ein deutlicher Fortschritt, der allerdings nicht überbewertet werden sollte, da immerhin jeder zweite junge Werktätige die Sendung selten oder nie sieht und das "häufige"Sehen deutlich stärker ausgeprägt ist als das ständige ("immer").
Wesentlich ist, daß "rund" stärker als frühere Sendungen unseres Jugendfernsehens auch männliche Jugendliche erreicht, obwohl die weiblichen Jugendlichen noch immer stärker vertreten sind, wie die folgende Tabelle zeigt:

Tab. 6: Entwicklung des Empfangs von Sendungen des Jugendfernsehens (häufige bzw. regelmäßige Teilnehmer des Jugendfernsehens)

	1971 Jugendfernsehen	1975 "rund"
Lehrlinge männlich	14	48
Lehrlinge weiblich	37	61
Arbeiter männlich	12	42
Arbeiter weiblich	24	56

Die Prüfung von Zusammenhängen ergibt, daß diejenigen Jugendlichen, die "rund" immer sehen, wesentlich lieber an den verschiedenen Formen des FDJ-Lebens teilnehmen, als diejenigen, die "rund" nie sehen (an den Mitgliederversammlungen nehmen zum Beispiel 64 % der ständigen "rund"-Zuschauer gern teil gegenüber 22 % derjenigen, die "rund" nie sehen; ähnlich starke Zusammenhänge gibt es zur Teilnahme am Subbotnik, an der vormilitärischen Ausbildung und am Zirkel junger Sozialisten).
Auch in den Motiven zur Mitgliedschaft in der FDJ unterscheiden sich die ständigen Seher von "rund" deutlich positiv von denjenigen, die "rund" nie sehen. Während 61 % der ständigen

Teilnehmer von "rund" dem Motiv zustimmen, daß sie Mitglied der FDJ geworden sind, um sich mit Hilfe der FDJ einen festen Klassenstandpunkt anzueignen, trifft das nur für 16 % derjenigen zu, die "rund" nie sehen. Wir folgern daraus, daß "rund" von den aktiven FDJlern besonders häufig und gern gesehen wird.

3. Überzeugende Antworten in Massenmedien auf politisch-weltanschauliche Fragen

Tab. 7: Anzahl der jungen Werktätigen und Studenten, die in Massenmedien überzeugende Antworten auf politisch-weltanschauliche Fragen erhalten (in Klammern sehr überzeugende Antworten)

	in der Tagespresse	in Sendungen unseres Fernsehens und Rundfunks	in Sendungen von Westsendern (nur bei Studenten)
junge Werktätige	79 (33)	81 (37)	
Arbeiter	77 (33)	81 (37)	
Angestellte	84 (34)	86 (38)	
Intelligenz	79 (35)	79 (36)	
Lehrlinge	77 (33)	79 (37)	
Studenten HS	73 (12)	82 (22)	7 (-)
Studenten FS	73 (16)	78 (21)	10 (-)

8 von 10 jungen Werktätigen erhalten durch unsere Massenmedien überzeugende Antworten auf ihre weltanschaulich-politischen Fragen. Ungefähr ein Drittel dieser Jugendlichen gibt an, sehr überzeugende Antworten erhalten zu haben. Innerhalb der verschiedenen Gruppen gibt es dabei keine Unterschiede.
Studenten erhalten von unseren Massenmedien in geringerem Maße Antwort auf ihre weltanschaulich-ideologischen Fragen, was sich deutlich bei den sehr überzeugenden Antworten zeigt. Offensichtlich tragen unsere Medien den spezifischen Bedürfnissen der studentischen Jugend (Anspruchsniveau) noch zu wenig Rechnung.
Insgesamt sind es aber noch ca. 20 % der befragten jungen Werktätigen und Studenten, die keine überzeugenden Antworten in

unseren Massenmedien erhalten.
Der reale Einfluß westlicher Medien scheint bei nur 7 - 10 % überzeugender Antworten relativ gering zu sein, doch muß in Rechnung gestellt werden, daß Studenten (jungen Werktätigen wurde diese Frage nicht vorgelegt) Westsender bedeutend seltener nutzen als andere Jugendliche.
Weiterhin zeigt sich:
Von den jungen Werktätigen auf dem Lande erhält ein größerer Teil überzeugende Antworten durch unsere Massenmedien als von den jungen Werktätigen, die in der Industrie tätig sind. Der Anteil weiblicher junger Werktätiger und Studenten, die überzeugende Antworten in unseren Medien erhalten, ist größer als der entsprechende Anteil männlicher Jugendlicher.
Beide Ergebnisse stehen in beachtenswerter Parallelität zur Nutzung unserer und westlicher politischer Sendungen und Nachrichten.
Dazu paßt auch, daß junge Werktätige im Bezirk Rostock häufiger überzeugende Antworten durch unsere Medien erhalten als junge Werktätige anderer Bezirke und bedeutend häufiger als junge Werktätige aus Berlin.
Die ideologisch fortgeschrittenen jungen Werktätigen erhielten bedeutend häufiger überzeugende Antworten durch unsere Massenmedien (97 %, davon 52 % sehr überzeugende) als die ideologisch weniger gefestigten jungen Werktätigen, von denen nur jeder zweite überzeugende (13 % sehr überzeugende) Antworten erhielt.
Welche Bedeutung überzeugende weltanschaulich-politische Antworten für die Auswahl der Sender haben, zeigt die folgende Tabelle (Tab. 8 siehe Bl. 13).
Es zeigt sich, daß sich das Erhalten sehr überzeugender weltanschaulich-politischer Antworten in unseren Sendern und die vorwiegende Nutzung politischer Informationen in Westsendern weitgehend ausschließen!
Doch auch 43 % der, die regelmäßig unsere politischen Informationen empfangen, erhalten keine überzeugenden Antworten auf ihre weltanschaulich-politischen Fragen.

Tab. 8: Zusammenhang zwischen überzeugenden weltanschaulich-politischen Antworten in unseren Rundfunk- und Fernsehsendern und der Nutzung von politischer Information

In Sendungen unseres Fernsehens und Rundfunks	empfängt politische Information vorwiegend von DDR-Sendern	sowohl durch DDR- als auch durch Westsender	vorwiegend durch Westsender
erhält sehr überzeugende Antworten	64	32	4
erhält keine überzeugenden Antworten	10	33	57

4. Zum Einfluß von Westsendern

Tab. 9: Häufigkeit des Sehens und Hörens westlicher Sender

	nahezu täglich	einmal/ einige Male wöchentlich	einmal/ einige Male monatlich	gar nicht
junge Werktätige	35	33	19	13
Arbeiter	37	33	18	12
Angestellte	29	35	21	15
Intelligenz	26	31	24	19
Lehrlinge	38	33	19	10
Studenten HS	17	31	34	18
Studenten FS	24	36	27	13

68 % der jungen Werktätigen empfangen (nahezu) regelmäßig Westsender, davon ein Drittel täglich, nur 13 % nie.
Lehrlinge und Arbeiter empfangen am häufigsten Sendungen westlicher Sender.
Studenten empfangen Westsender deutlich weniger häufig als junge Werktätige (Wohnheimsituation!)
Unter Studenten von Fachschulen ist ein größerer Anteil derer, die Westsender empfangen, als unter Hochschulstudenten.

In Berlin ist mit 76 % (43 % täglich) der höchste Anteil von Westempfängern zu registrieren, im Bezirk Rostock mit 55 % (25 % täglich) der geringste. Die beiden anderen Bezirke liegen im Durchschnitt. Unterschiede zwischen Land- und Industriejugend bestehen kaum, dagegen deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Von den männlichen Jugendlichen sehen und hören mehr Westsender als von den weiblichen Jugendlichen.
36 % der jungen Werktätigen mit ideologisch gefestigten Positionen (11 % täglich), aber 88 % (59 % täglich) der ideologisch weniger gefestigten jungen Werktätigen empfangen westliche Sender regelmäßig.
Während bei FDJ-Mitgliedern der Anteil von Empfängern westlicher Sender ungefähr dem Gesamtdurchschnitt entspricht, steigt er bei früheren FDJ-Mitgliedern auf 73 % (43 % täglich) und bei Nichtmitgliedern auf 79 % (46 % täglich). Funktionäre hören und sehen weniger westliche Sender als die übrigen FDJ-Mitglieder.
Zwischen den unterschiedlichen Alterspositionen gibt es kaum Unterschiede bezüglich des Empfangs westlicher Sender.
Der Schulabschluß steht ebenfalls nur in geringem Zusammenhang mit der Nutzung westlicher Medien; Arbeiter und Angestellte, die mit der 8. Klasse abschlossen, empfangen diese Sender überdurchschnittlich häufig.

Tab. 10: Hören und Sehen westlicher Sender im Vergleich zu früheren Untersuchungen

	nahezu täglich	einmal/ einige Male wöchentlich	einmal/ einige Male monatlich	gar nicht
Arbeiter				
U 70	40	33	18	9
WFS-I	36	33	18	13
U 75	37	33	18	12
Lehrlinge-Industrie				
U 70	43	33	16	8
WFS-I	32	40	18	10
U 75	38	33	19	10

Die Tabelle läßt erkennen, daß seit 1970 der Einfluß der Westsender quantitativ nicht zugenommen hat, sondern tendenziell eher zurückgegangen ist. Zusätzlich muß erwähnt werden, daß sich im Zeitraum von 1970 bis 1975 die Zahl der in den Haushalten verfügbaren Fernsehgeräte, vor allem mit II. Programm sowie der Besitz von Kofferradios wesentlich erweitert haben. Die dadurch verbesserten Möglichkeiten des Empfangs westlicher Sender haben also nicht zu einer quantitativen Zunahme ihres Einflusses geführt.
Im folgenden betrachten wir nur die Antworten der Jugendlichen, die angaben, Sendungen westlicher Sender zu empfangen (87 %):

Tab. 11: Häufigkeit des Hörens und Sehens westlicher Schlager- und Unterhaltungssendungen

	nahezu täglich	einmal/ einige Male wöchentlich	einmal/ einige Male monatlich	gar nicht
junge Werktätige	35	41	23	1
Arbeiter	38	38	22	2
Angestellte	31	42	26	1
Intelligenz	21	42	34	3
Lehrlinge	38	39	22	1
Studenten HS	14	31	34	20
Studenten FS	23	36	29	12

Der größte Teil der jungen Werktätigen (76 %), die Westsender empfangen, hören und sehen auch regelmäßig Schlager- und Unterhaltungssendungen. Unter Sendungen westlicher Medien nehmen Schlager- und Unterhaltungssendungen den wichtigsten Platz ein.
35 % der jungen Werktätigen hören bzw. sehen nahezu täglich diese Sendungen. Der Anteil der jungen Angehörigen der Intelligenz, die diese Sendungen hören und sehen, liegt unter dem der anderen Gruppen, zwischen denen keine bedeutsamen Unterschiede bestehen.
Studenten, insbesondere Studenten von Hochschulen, hören und sehen weitaus seltener Schlager- und Unterhaltungssendungen

westlicher Sender. Zwischen Landjugend und Industriejugend gibt es ebenso wie zwischen den Geschlechtern keine bedeutsamen Unterschiede. Wenn wir dieses Ergebnis aber in Relation zum Sehen und Hören von Westsendern überhaupt setzen, kann festgestellt werden, daß junge Werktätige auf dem Land und weibliche Jugendliche, die Schlager- und Unterhaltungssendungen auch der westlicher Medien in stärkerem Maße empfangen. Zwischen den jungen Werktätigen unterschiedlicher Bezirke gibt es ebenfalls keine wesentlichen Unterschiede.
Dagegen ergibt sich:
55 % (19 % täglich) der jungen Werktätigen mit gefestigten ideologischen Positionen, aber 84 % (47 % täglich) der ideologisch weniger gefestigten jungen Werktätigen empfangen Schlager- und Unterhaltungssendungen regelmäßig. Die Unterschiede zwischen FDJ-Mitgliedern, früheren FDJ-Mitgliedern und Nichtmitgliedern sind zwar vorhanden, doch bei weitem nicht so ausgeprägt wie bei anderen Fragen.
Funktionäre sehen und hören weniger westliche Schlager- und Unterhaltungssendungen, doch ist der Anteil noch ziemlich hoch: Z.B. 66 % (31 % täglich) der Sekretäre der FDJ-Grundorganisationen empfangen diese Sendungen.
Mit steigendem Alter und Schulabschluß sinkt der Anteil der jungen Werktätigen, die westliche Schlager- und Unterhaltungssendungen regelmäßig empfangen.

Tab. 12: Häufigkeit des Hörens und Sehens westlicher politischer - und Nachrichtensendungen

	nahezu täglich	einmal/ einige Male wöchentlich	einmal/ einige Male monatlich	gar nicht
junge Werktätige	14	26	29	31
Arbeiter	14	27	29	30
Angestellte	13	25	29	33
Intelligenz	20	22	34	24
Lehrlinge	13	26	27	34
Studenten HS	7	18	31	44
Studenten FS	8	17	30	45

40 % der jungen Werktätigen hören (nahezu) regelmäßig politische Sendungen und Nachrichten westlicher Medien, 14 % täglich. Ca. ein Drittel hört diese Sendungen gar nicht, also 'nur' Musiksendungen.
Innerhalb der verschiedenen Gruppen fällt auf, daß bei relativ geringen Differenzen überhaupt unter den jungen Angehörigen der Intelligenz das Empfangen westlicher politischer Informationen stärker verbreitet ist.
Unter den Studenten dagegen ist der Anteil der Nutzer westlicher politischer Sendungen und Nachrichten vergleichsweise klein. In Berlin gibt es deutlich mehr junge Werktätige, die diese Sendungen empfangen als im Bezirk Rostock; Leipzig und Karl-Marx-Stadt liegen im Durchschnitt.
Die Unterschiede zwischen Land- und Industriejugend sind unbedeutend.
Männliche Jugendliche empfangen aber in deutlich stärkerem Maße politische Informationen aus den Westsendern als weibliche. 24 % (9 % täglich) der ideologisch gefestigten, aber schon 55 % (23 % täglich) der ideologisch weniger gefestigten jungen Werktätigen empfangen westliche Sender zur politischen Information.
37 % der FDJ-Mitglieder, 46 % der früheren FDJ-Mitglieder und 52 % der Nichtmitglieder hören und sehen diese Sendungen.
Unter den FDJ-Mitgliedern gibt es nur geringe Unterschiede, d. h. Funktionäre nutzen westliche Medien zur politischen Information nur unwesentlich seltener als die übrigen Mitglieder.
Keine Unterschiede gibt es auch hinsichtlich des Alters und des Schulabschlusses.
Insgesamt heißt das, daß in einigen Gruppen (Intelligenz, Funktionäre, ältere Jugendliche) ein vergleichsweise hoher Anteil von jungen Werktätigen ist, der westliche Nachrichten und politische Sendungen empfängt.

5. Zusammenhänge

Wir verglichen in unserer Auswertung ideologische Überzeugungen und Einstellungen junger Berufstätiger, die

1. häufig Nachrichten und politische Sendungen von Sendern der DDR, aber kaum von Westsendern empfangen mit denjenigen, die
2. häufig sowohl in DDR-Sendern als auch in Westsendern Nachrichten und politische Sendungen empfangen und schließlich mit denjenigen, die
3. häufig Nachrichten und politische Sendungen aus Westsendern, aber kaum aus unseren Sendern empfangen.

Von denjenigen Jugendlichen, die häufig Nachrichten und politische Sendungen empfangen, gehören 57 % der ersten Gruppe (vorwiegend DDR-Sender), 33 % der zweiten Gruppe (sowohl DDR- als auch Westsender) und 11 % der dritten Gruppe an (vorwiegend Westsender). Zwischen den verschiedenen Gruppen gibt es in bezug auf diese Verteilung nur geringe Differenzen, nur die Gruppe der jungen Angehörigen der Intelligenz weicht mit 40 % der häufigen Nutzung von DDR- und Westsendern auffällig vom Durchschnitt ab. Hinsichtlich der untersuchten Bezirke bestätigen sich die bereits erwähnten Tendenzen: Zur ersten Gruppe (vorwiegend DDR-Sender) gehören aus dem Bezirk Rostock 69 %, aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt 57 %, aus dem Bezirk Leipzig 52 % und aus Berlin 46 %. Dabei ist wichtig, diese Zusammenhänge nicht als einfache Ursache-Wirkungsbeziehungen zu interpretieren. Es handelt sich um Zusammenhänge derart, daß eine ungefestigte ideologische Position zu häufigerem Empfang westlicher Sender führen kann und diese wiederum die ungefestigte Position bestärken. Natürlich ist es auch möglich, daß die ungefestigte ideologische Position auf Einflüsse der Westsender zurückzuführen ist. Das kann jedoch anhand der Zusammenhänge nicht bewiesen werden.

Tab. 13: Häufigkeit uneingeschränkter Zustimmung zu einzelnen ideologischen Aussagen im Zusammenhang mit Informationsgewohnheiten

	- informieren sich vorwiegend über DDR-Sender	sowohl als auch	Westsender
Das internationale Kräfteverhältnis hat sich zugunsten des Sozialismus verändert	77	65	42
Ohne feste Verankerung der DDR in die sozialistische Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion als Kern ist eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der DDR nicht möglich	70	65	36
Die Sowjetunion ist unser bester Freund	71	53	30
Wer die Errungenschaften der DDR in Anspruch nehmen will, muß die hohen Anforderungen auf sich nehmen, die an einen Soldaten der NVA gestellt werden	66	57	32

Diejenigen, die sich vorwiegend durch DDR-Sender informieren, stimmen den einzelnen Aussagen etwas häufiger uneingeschränkt zu als diejenigen, die sich sowohl als auch informieren und deutlich stärker als diejenigen, die sich vorwiegend über Westsender informieren. Nur 30 % derjenigen, die sich vorwiegend über Westsender informieren, stimmen uneingeschränkt der Aussage zu, daß die SU unser bester Freund ist. Hier sind offensichtlich doch Einflüsse der antisowjetischen Propaganda in den imperialistischen Medien anzunehmen.

Einen starken Zusammenhang gibt es auch zwischen der betreffenden Informationsgewohnheit und der weltanschaulichen Position. Mit einer Relativierung der weltanschaulichen Position des konsequenten Marxismus-Leninismus und des Atheismus ist eine verstärkte Orientierung auf Nachrichten und

politischen Sendungen der Westsender verbunden.
Auf eine problematische Erscheinung macht die folgende Tabelle im Zusammenhang mit den Lebenszielen aufmerksam:

Tab. 14: Häufigkeit der Angabe wichtiger Lebensziele junger Berufstätiger im Zusammenhang mit der Informationsgewohnheit (in Klammern Prozentwerte für "sehr wichtiges" Lebensziel)

Lebensziel	- informieren sich vorwiegend über DDR-Sender	sowohl als auch	Westsender
eine leitende Funktion ausüben	29 (8)	27 (7)	19 (2)
möglichst viel Geld verdienen	66 (20)	67 (27)	78 (43)
mich beruflich ständig vervollkommnen	85 (39)	83 (36)	76 (32)
in der Arbeit viel leisten	91 (37)	87 (28)	76 (25)
größeres Eigentum erwerben	40 (12)	47 (16)	62 (30)
dem Sozialismus nach besten Kräften dienen	75 (23)	62 (19)	27 (6)
wie ein Kommunist leben und handeln	54 (15)	38 (11)	12 (2)
ein glückliches Ehe- und Familienleben aufbauen	96 (82)	96 (79)	96 (73)
mich politisch betätigen	42 (9)	30 (9)	5 (1)

Die Tabelle zeigt, daß sich - zugespitzt formuliert - die Lebensziele bei den drei Gruppen tendenziell in etwa so verteilen, wie sie durch die jeweils bevorzugten Sender propagiert werden. Bei den Lebenszielen, die ein politisches Engagement erfordern, gibt es die größten Differenzen je nach Informationsgewohnheit.
Der bereits mehrfach erwähnte Zusammenhang zwischen ideologischen Grundpositionen und der Nutzung der Nachrichten und politischen Sendungen unserer Sender wird noch einmal durch die folgende Tabelle deutlich:

Tab. 15: Empfang von Nachrichten und politischen Sendungen in Abhängigkeit von ideologischen Grundpositionen

	- informieren sich vorwiegend über DDR-Sender	sowohl als auch	Westsender
- junge Berufstätige mit gefestigten ideologischen Positionen	76	24	-
- junge Berufstätige mit weniger gefestigten ideologischen Positionen	28	39	33

Die generelle Tendenz ist also: Je gefestigter die ideologischen Positionen, desto häufiger werden Nachrichten und politische Sendungen unserer Sender empfangen, je weniger entwickelt die ideologische Position, desto eher werden die Nachrichten und politischen Sendungen sowohl als auch oder primär durch Westsender empfangen. Das ist eine generelle Tendenz, bei der aber nicht zu übersehen ist, daß jeder vierte junge Berufstätige mit gefestigten ideologischen Positionen sich häufig sowohl bei DDR- als auch bei Westsendern informiert.

Einen deutlichen Zusammenhang gibt es auch in bezug auf den Stolz, Mitglied der FDJ zu sein. Junge Werktätige, die uneingeschränkt stolz sind, Mitglied der FDJ zu sein, informieren sich zu 68 % vorwiegend über DDR-Sender, zu 29 % sowohl als auch und zu 3 % vorwiegend über Westsender. Umgekehrt informieren sich aber 49 % derjenigen, die nicht in der FDJ sind, weil sie mit deren Zielen nicht übereinstimmen, vorwiegend über Westsender.

Deutliche Unterschiede zeigen sich auch in der Teilnahme an Solidaritätsaktionen: Von denjenigen, die vorwiegend unsere Sender empfangen, nahmen 85 %, von denjenigen, die vorwiegend Westsender empfangen, nur 55 % an Solidaritätsaktionen teil.

Diese Daten reichen aus (es liegen weitere Zusammenhänge vor),

um zwei Aussagen zu unterstreichen: 1. Da die Zusammenhänge zwischen der bevorzugten Nutzung der Nachrichten und politischen Sendungen unserer Sender bzw. der Westsender nicht linear verlaufen, kann davon ausgegangen werden, daß ein Teil der Jugendlichen durchaus schon in der Lage ist, sich selbständig vom Klassenstandpunkt aus mit den entsprechenden Informationen westlicher Sender auseinanderzusetzen.
2. Deutlich wird aber auch, daß der Empfang der Westsender, primär der politischen Informationen, zusammenhängt mit weniger positiven ideologischen Grundpositionen insgesamt, mit teilweise deutlich unter dem Durchschnitt liegenden Einstellungen zu einzelnen ideologischen Fragen und nicht zuletzt auch mit den Lebenszielen der jungen Berufstätigen.
Welche Faktoren sind nun für die unterschiedliche Nutzung der Rundfunk- und Fernsehsendungen unserer und westlicher Sender von Bedeutung?
Unserer Meinung nach handelt es sich um zwei wesentliche Bedingungen:
Zum einen bevorzugen die Jugendlichen ein bestimmtes Programm, einen bestimmten Sender. Diese Entscheidung ist vor allem von den vorhandenen ideologischen Positionen abhängig, wie aus den bisherigen Darstellungen deutlich geworden ist. Jugendliche mit gefestigten ideologischen Positionen bevorzugen - das ist die generelle Tendenz - unsere Sender, obwohl es auch bei diesen Jugendlichen keine lineare Beziehung zwischen Einstellung und Senderwahl (vor allem bei Schlagersendungen) gibt.
Zum anderen handelt es sich um die Bevorzugung bestimmter Sendungstypen, die vor allem von den Interessen der Jugendlichen abhängig sind.
Aus der Wechselwirkung dieser (und natürlich noch weiterer) Faktoren ergibt sich das reale Verhalten gegenüber Massenmedien.

Dazu die folgenden Ergebnisse:
Von den Jugendlichen, die nahezu täglich unsere Schlager- und Unterhaltungssendungen empfangen, hören oder sehen auch

- 65 % täglich unsere Nachrichten und politische Sendungen
- 14 % täglich westliche Nachrichten und politische Sendungen

- 40 % täglich westliche Schlager- und Unterhaltungssendungen
- 18 % regelmäßig die Jugendsendung 'rund'.

Von den Jugendlichen, die nahezu täglich unsere Nachrichten- und politische Sendungen empfangen, hören und sehen auch

- 58 % täglich unsere Schlager- und Unt-erhaltungssendungen
- 27 % täglich westliche Schlager- und Unterhaltungssendungen
- 19 % täglich westliche Nachrichten und politische Sendungen
- 15 % regelmäßig die Jugendsendung 'rund'.

Von den Jugendlichen, die nahezu täglich Sendungen westlicher Rundfunk- und Fernsehsender empfangen, hören und sehen auch

- 30 % täglich unsere Nachrichten und politische Sendungen
- 41 % täglich unsere Schlager- und Unterhaltungssendungen
- 73 % westliche Schlager- und Unterhaltungssendungen.

Es zeigt sich:

- vor allem bei Unterhaltungssendungen, aber auch bei politischen Sendungen nutzen relativ viele Jugendliche sowohl unsere als auch westliche Sender.
- es bestehen daneben enge Zusammenhänge dahingehend, daß, wenn die Jugendlichen eine bestimmte Sendung eines Senders empfangen, sie dann auch andere Sendungen dieses Senders nutzen.
- nur für einen relativ geringen Teil der Jugendlichen ist es typisch, daß der Empfang unserer Sender den westlicher Sender völlig ausschließt.
  Von den Jugendlichen, die unsere Nachrichten täglich empfangen, hören oder sehen 21 % nie westliche Sender, von denen, die unsere Schlager- und Unterhaltungssendungen empfangen, sehen nur 12 % nie westliche Sender.

6. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Vorüberlegungen für die zu erarbeitenden Schlußfolgerungen

1. Die Ergebnisse unterstreichen die große Rolle, die die sozialistischen Massenmedien bei der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins junger Werktätiger spielen. Die Mehrzahl der jungen Werktätigen und Studenten empfängt Nachrichten und politische Sendungen von Funk und Fernsehen der DDR. Jeder zweite Jugendliche hört nahezu täglich Nachrichten von Sendern des Rundfunks der DDR und jeder vierte sieht regelmäßig die Aktuelle Kamera. Weitere 32 % (Rundfunk) und 44 % (Aktuelle Kamera) empfangen einmal oder mehrmals wöchentlich Nachrichten. In diesen Zahlen widerspiegelt sich das große Interesse der Mehrzahl der Jugendlichen am politischen Geschehen. Zugleich wird deutlich, daß die konsequente Verwirklichung der in den Dokumenten der Partei gegebenen Orientierung auf eine noch größere Massenwirksamkeit und politische Schlagkraft von Funk und Fernsehen auch für die ideologische Entwicklung der Mehrzahl der jungen Werktätigen von entscheidender Bedeutung ist. Die Nachrichtenredakteure bei Funk und Fernsehen der DDR können davon ausgehen, daß sie stets mit einem hohen Anteil junger Werktätiger als Empfänger ihrer Sendungen rechnen können, daß ihre Sendungen eine wichtige Funktion für die Verwirklichung der sozialistischen Jugendpolitik und -erziehung haben. Vor allem ist in diesem Zusammenhang wichtig, weiterhin die auf dem VIII. Parteitag gestellte Forderung nach einer verständlichen Sprache in den Sendungen zu berücksichtigen.

2. Die Nutzung der Nachrichten und politischen Sendungen differiert erheblich zwischen den verschiedenen Gruppen. Unsere Ergebnisse machen (in Übereinstimmung mit denen früherer Untersuchungen) darauf aufmerksam, daß ein großer Teil der Lehrlinge sich weniger häufig politisch informiert. Die Ursachen dieser Erscheinung sollten weiter untersucht werden.

3. Nach wie vor erreichen wir mit den Nachrichten und politischen Sendungen von Funk und Fernsehen der DDR vorwiegend die ideologisch gefestigten Jugendlichen, während die weniger gefestigten sich deutlich seltener über unsere Sender

informieren. Das ist und bleibt ein wichtiges Problem für die Arbeit unserer Massenmedien, vor allem auch für die Verwirklichung der auf dem IX. Parlament der FDJ gestellten Aufgabe, alle zu erreichen, jeden zu gewinnen, keinen zurückzulassen. Es zeigt sich auch, daß wir in der ideologischen Arbeit unter der Jugend berücksichtigen müssen, daß nicht alle gleichermaßen informiert sind, daß die einen bereits durch unsere Medien informiert sind, die anderen nicht.

4. Die Schlager- und Unterhaltungssendungen von Funk und Fernsehen der DDR werden durch die Mehrzahl der Jugendlichen empfangen. Die Ergebnisse belegen, daß die besonders seit dem VIII. Parteitag der SED intensivierten Bemühungen um eine jugendgemäße Tanz- und Unterhaltungsmusik, um die Entwicklung einer niveauvollen Unterhaltungskunst bei den jungen Werktätigen auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Dadurch - das ist ein wichtiger Gesichtspunkt - hat unsere Unterhaltungskunst an Ansehen bei vielen Jugendlichen gewonnen und die Dominanz der westlichen Unterhaltungskunst konnte erfolgreich eingedämmt werden.

5. Die Jugendsendung "rund" des Fernsehens der DDR erreicht jeden zweiten Jugendlichen häufig bis immer. Der Vergleich der Ergebnisse zu früheren Zuschauerzahlen bei Jugendsendungen unseres Fernsehens zeigt eine deutliche Entwicklung und unterstreicht, daß langfristige, kontinuierliche Bemühungen um den Interessen der Jugend entsprechende Sendungen erfolgreich sind. Die Tatsache, daß die aktiven FDJ-ler überdurchschnittlich häufig "rund" sehen, ist von großer Bedeutung, wirft jedoch zugleich ein Problem für die Sendekonzeption auf: Soll sich "rund" künftig bewußt auf die Tatsahhe einstellen und noch mehr Impulse für die aktiven FDJ-ler vermitteln (ohne dabei die Massenwirksamkeit einzubüßen), oder soll sich "rund" verstärkt darum bemühen, noch mehr Jugendliche zu gewinnen, vor allem auch die ideologisch weniger gefestigten. Das ist keine Alternative, würde aber Akzente in den künftigen Sendungen setzen.

6. Die große Rolle unserer Massenmedien für die ideologische Entwicklung und Erziehung der Jugend wird durch die Tatsache unterstrichen, daß 79 % der jungen Werktätigen durch die Tagespresse überzeugende (33 % sehr überzeugende) Antworten auf ihre politisch-ideologischen Fragen erhalten; von Funk und Fernsehen der DDR erhalten 81 % überzeugende und 37 % sehr überzeugende Antworten. Dieses Ergebnis macht auch darauf aufmerksam, daß in der ideologischen Arbeit der FDJ der Arbeit mit den Medien und mit Hilfe der Medien große Bedeutung zukommt. Gerade in den FDJ-Grundorganisationen können für einzelne Jugendliche Impulse ausgehen, sich bestimmte Artikel anzusehen, bestimmte Sendungen von Funk und Fernsehen zu empfangen. Ausgehend von den Erfahrungen der Arbeit mit der Jugendpresse, halten wir Überlegungen für sehr wichtig, wie die Massenmedien noch besser in die tägliche ideologische Arbeit einbezogen werden können.

7. Nachdrücklich unterstreichen unsere Ergebnisse die Feststellung Erich Honeckers auf dem IX.Parlament der FDJ: "Dort, wo auf die Frage, die das Leben stellt, keine klare Antwort von marxistisch-leninistischer Position aus gegeben wird, macht sich die bürgerliche Ideologie breit." Jugendliche, die in unseren Massenmedien keine überzeugende Antworten auf ihre weltanschaulich-politischen Fragen erhalten, wenden sich deutlich häufiger den Westsendern zu. Dabei übersehen wir nicht, daß sicher einige dieser Jugendlichen auch nicht bereit sind, überzeugende Antworten entgegenzunehmen und zu akzeptieren. Das dürfte aber nur für die Minderheit zutreffen. Je überzeugender unsere Massenmedien die weltanschaulich-politischen Fragen unserer Jugend beantworten, desto größer wird ihre Massenwirksamkeit sein.

8. Unter den Bedingungen des sich zugunsten des Sozialismus veränderten internationalen Kräfteverhältnisses, den Erfolgen der Politik der friedlichen Koexistenz der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, kommt der ideologischen Auseinandersetzung mit dem Gegner besondere Bedeutung zu. Der Gegner intensiviert seine Bemühungen, besonders auf unsere Jugend Einfluß zu gewinnen. In diesem Zusammenhang ist

das Ergebnis wichtig, daß der Einfluß der Westsender unter der Jugend quantitativ nicht zugenommen hat, eher tendenziell zurückzugehen scheint. Diese Tendenz ist aber heute noch nicht gesichert und sollte nicht überbewertet werden. Sie ergibt sich vor allem auch aus der Tatsache, daß die sich in den letzten fünf Jahren erweiterten Möglichkeiten (technischer Art) des Westsenderempfangs (mehr Kofferradios, mehr Fernsehgerätebesitz, vor allem mit II. Programm) nicht zu einer Zunahme des Empfangs geführt haben. Jedoch übersehen wir nicht, daß 68 % der jungen Werktätigen sehr häufig Westsender empfangen.

9. Westliche Schlager- und Unterhaltungssendungen werden von jungen Werktätigen besonders häufig empfangen, jedoch empfangen 40 % auch häufig Nachrichten und politische Sendungen des Gegners.

10. Eine differenziertere Auswertung der Ergebnisse zeigt, daß die Häufigkeit des Empfangs von Westsendern in erster Linie von den ideologischen Grundpositionen der Jugendlichen abhängig ist. Jugendliche mit gefestigten ideologischen Grundpositionen empfangen weniger häufig Westsender, allerdings schließt ihre ideologische Grundposition diesen Empfang nicht aus. Es zeigt sich jedoch, daß sie offensichtlich eher in der Lage sind, die Sendungen des Gegners kritisch zu beurteilen und sich durch sie nicht in ihrer ideologischen Grundhaltung beeinflussen lassen. Die Analyse der Ergebnisse weist auch darauf hin, daß es starke Zusammenhänge zwischen dem Empfang vor allem politischer Sendungen des Gegners und ideologischen Einstellungen Jugendlicher gibt. Jugendliche, die intensiv Westsendereinflüssen ausgesetzt sind, sind in wesentlichen ideologischen Grundpositionen (Einstellung zur SU, internationales Kräfteverhältnis u.a.) deutlich "unterentwickelt". Der Zusammenhang der Intensität des Westeinflusses mit Lebenszielen der Jugendlichen verdeutlicht, daß der Einfluß der bürgerlichen Ideologie und Lebensweise nicht nur in bezug auf unmittelbare politisch-ideologische Probleme zu beachten ist, sondern im Zusammenhang mit den Lebenszielen der Jugendlichen, mit dem, was Jugendliche persönlich anstreben. Lebensziele, die politisches Engagement erfordern,

sind bei Jugendlichen mit intensivem Westeinfluß ganz gering vorhanden. Insofern muß man den komplexen Charakter des Einflusses bürgerlicher Ideologie und Lebensweise beachten. Es ist nicht zu übersehen, daß bei einem Teil der Jugendlichen (mindestens bei jedem zehnten) Einflüsse bürgerlicher Ideologie und Lebensweise deutlich erkennbar sind.

11. Im Kampf gegen Einflüsse des Gegners, so zeigen unsere Ergebnisse, kommt der klassenmäßigen Erziehung, der offensiven ideologischen Arbeit unter der Jugend die entscheidende Bedeutung zu. Nach unserer Auffassung wird es wichtig, konkretere Maßnahmen in der ideologischen Arbeit einzuleiten, die die Mehrzahl der Jugendlichen befähigen, sich selbständig und aktiv mit der bürgerlichen Ideologie und Lebensweise auseinanderzusetzen. Die Voraussetzung dafür ist die aktive Beherrschung der sozialistischen Ideologie, vor allem der Grad der Befähigung, Grundlagen des Marxismus-Leninismus auf verschiedene Fragen des gesellschaftlichen Lebens anwenden zu können (also nicht nur Kenntnisse zu besitzen, sondern diese auch anzuwenden). Des weiteren sind unter der Jugend massenwirksame Programme unserer Medien ganz entscheidend für eine Zurückdrängung der Einflüsse der Westsender. Die seit dem VIII. Parteitag eingeleiteten Maßnahmen zur Erhöhung der Massenwirksamkeit unserer Medien, besonders auch unter der Jugend, bestätigen, daß dadurch nicht nur eine wirksamere Verbreitung unserer Ideologie, sondern zugleich auch ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen Einflüsse der Westsender auf unsere Jugend geleistet wird.